

V2 Mieten runter, Deckel drauf.

Antragsteller*in: Magnus Amon Richter
Tagesordnungspunkt: TOP 9 Inhaltliche Anträge

Antragstext

Wohnen ist ein Menschenrecht. Trotzdem wird ein sicheres Zuhause für immer mehr Menschen unbezahlbar, während Immobilienkonzerne an unserer Wohnungsnot verdienen. Wir müssen diese Profitlogik überwinden, große Wohnungskonzerne vergesellschaften und Wohnraum demokratisch nach den Bedürfnissen der Menschen verteilen. Vor allem in Hamburg, wo mit knapp 80% aller Einwohner*innen deutlich mehr Menschen zur Miete wohnen, als in anderen Bundesländern, sind diese Schritte von besonders hoher Bedeutung.

Doch bis dahin können Menschen nicht darauf warten, dass ihre Miete irgendwann bezahlbar wird. Wir brauchen eine Politik, die nicht nur weitere Mieterhöhungen begrenzt, sondern bestehende Mieten tatsächlich senkt.

Mietendeckel jetzt!

Die bisherige Mietpreisbremse reicht nicht aus. Sie lässt zahlreiche Ausnahmen zu und verhindert weder steigende Bestandsmieten noch überhöhte Neuvertragsmieten. Zudem müssen Betroffene ihre Rechte häufig selbst gegenüber Vermieter*innen durchsetzen.

Die GRÜNE JUGEND Hamburg schließt sich deshalb den Forderungen der bundesweiten Initiative „Mietendeckel jetzt!“ an:

1. Sechs Jahre Mietenstopp! Mieterhöhungen müssen bundesweit für sechs Jahre verboten werden.
2. Klare Obergrenzen bei Neuvermietungen! Die zulässige Miete muss sich an der tatsächlichen Durchschnittsmiete und der jeweiligen Wohnungsmarktlage orientieren.
3. Überhöhte Mieten senken! Bereits bestehende überteuerte Mieten müssen auf die echte Durchschnittsmiete abgesenkt werden. Dafür müssen auch günstige, langjährig bestehende Mietverträge berücksichtigt werden.

Der Mietendeckel muss staatlich kontrolliert und durchgesetzt werden, statt Mieter*innen mit dem Kampf gegen überhöhte Mieten alleinzulassen. Schlupflöcher bei möblierten Wohnungen müssen geschlossen und Index- und Staffelmieten abgeschafft werden.

Hamburg muss schon heute handeln!

Ein bundesweiter Mietendeckel muss durch den Bund geschaffen werden. Doch Hamburg kann bereits jetzt Menschen entlasten.

- 33 Mit der SAGA verfügt die Stadt über einen großen öffentlichen Wohnungsbestand.
34 Wir fordern einen Mietenstopp bei der SAGA und eine Abkehr von der
35 Gewinnerzielungsorientierung.
36 Außerdem müssen öffentlich geförderte Wohnungen dauerhaft bezahlbar sein. Wir
37 fordern unbefristete soziale Mietpreis- und Belegungsbindungen, damit
38 Sozialwohnungen auch Sozialwohnungen bleiben.

39 **Gemeinsam den Mietendeckel erkämpfen!**

- 40 Die GRÜNE JUGEND hat sich bereits bundesweit der Kampagne „Mietendeckel jetzt!“
41 angeschlossen. Wir müssen diesen Kampf auch in Hamburg stärken.
42 Deshalb wird der Landesvorstand beauftragt, die Zusammenarbeit mit der Kampagne
43 auszubauen, sie zu unterstützen und die Forderungen öffentlich voranzubringen.
44 Der Hamburger Senat wird aufgefordert, sich auf Bundesebene für einen wirksamen
45 Mietendeckel einzusetzen.
46 Der Mietendeckel ist für uns ein erster Schritt, nicht das Ende. Wir müssen
47 nicht nur die schlimmsten Folgen eines ungerechten Wohnungsmarktes abfedern,
48 sondern die Macht der Immobilienhaie brechen und Wohnraum dauerhaft der
49 Profitlogik entziehen.

Begründung

Die GRÜNE JUGEND Hamburg hat sich bereits in mehreren Beschlüssen für einen bundesweiten Mietendeckel, die Vergesellschaftung großer Wohnungskonzerne und eine Wohnungspolitik jenseits der Profitlogik ausgesprochen. Auch auf Bundesebene wurde die Unterstützung der Initiative „Mietendeckel jetzt!“ bereits beschlossen.

Mit diesem Antrag soll die bestehende Beschlusslage konkretisiert und die Kampagne auch in Hamburg gezielt gestärkt werden.

Gleichzeitig soll der Antrag deutlich machen, dass Hamburg mit der SAGA bereits heute Handlungsmöglichkeiten hat, um Menschen unmittelbar zu entlasten und öffentlichen Wohnraum dauerhaft bezahlbar zu halten.